

1920; Hrvatski kralj Tomislav i njegovo doba (Der kroat. Kg. T. und seine Aera), in: Vijenac, 1925; Hrvatski kralj Petar Krešimir (Der kroat. Kg. P. K.), in: Savremenik, 1926; Hrvatski kralj Dimitrije Zvonimir (Der kroat. Kg. D. Z.), ebenda, 1927; etc.; Monographien: B. Krnic, in: Nastavni vjesnik, 1918; I. Rabar, ebenda, 1920; V. Klaić, ebenda, 1928; Bearb.: Statut lige kotara ninskoga 1103, (Statut der Liga des Bezirkes von Nin, 1103), in: Mjesnički pravničkog društva u Zagrebu, 1913; Hvarinkinja (Die Lesinaerin), Schauspiel von M. Benetević, 1915; etc.; Mitarbeiter von „Viestnik nar. zemaljskog muzeja“ und „Viestnik hrv. arheološkog društva“.

L.: *Hrvatska kruna*, 1914, n. 26–28; *Obzor*, 1937, n. 272, 1940, n. 96; *Agramer Tagbl.* 55, 1940, n. 101; *Nastavni vjesnik* 48, 1939/40, Bd. 6; *Novi list*, 1942, n. 279; *Znam. Hrv.*; *Nar. Enc.*; *Enc. Jug.*

Karlík Hanuš, Industrieller. * Rokitzan (Rokycany, Böhmen), 23. 3. 1850; † Prag, 10. 1. 1927. Stud. am Prager Polytechnikum techn. Chemie. Seit 1870 in verschiedenen Zuckerfabriken Böhmens tätig. 1886 vervollkommnete er in Nümburg die Reinigung des Rübensaftes durch dreifache Saturation, führte verschiedene Verbesserungen in die Praxis der Zuckerverzuckerung ein (sog. Osmose) und beteiligte sich an der Konstruktion von speziellen Apparaten für die Zuckerfabrikation. 1876 war er Mitbegründer des „Spolek pro průmysl cukrovarnický v Čechách“ („Ver. für Zuckerindustrie in Böhmen“). K. war auch 1919–27 Vorsitzender des „Ústřední spolek čsl. průmyslu cukrovarnického v Praze“ („Zentralver. der tschechoslowak. Zuckerindustrie in Prag“). In den zwanziger Jahren baute er das Forschungsinst. für Zuckerverzuckerung in Prag zu einer wiss. Anstalt von Weltformat aus. Außer seiner fachlichen und wiss.-organisator. Tätigkeit widmete sich K. auch Industrieunternehmungen und förderte kulturelle Interessen, z. B. die Begründung des Techn. tschechoslowak. Mus. in Prag. 1920–27 war er Vorsitzender des Volkswirtschaftlichen Inst. an der Tschech. Akad. Für seine Verdienste um die Entwicklung der böhm. Zuckerindustrie ernannte ihn die tschech. Techn. Hochschule in Prag zum Dr. techn. h. c.

W.: O vyslázování kalů saturačních (Über den Zuckerezug beim saturierten Keim), in: *Listy chem.*, 1878; Příspěvky k osmose (Beitr. zur Osmose), in: *Listy cukr.*, 1883; Nový způsob čištění šťáv řepových (Neue Art der Reinigung von Zuckerrübensaft), ebenda, 1886; Karlikovy vložky do saturateurů (K.s Ergänzungen zur Saturation), ebenda, 1893/94; Ústřední spolek českosl. průmyslu cukrovarnického v Praze (Zentralver. der tschechoslowak. Zuckerindustrie in Prag), 1919; etc.

L.: *G. Hodek*, 25 let Spolku pro průmysl cukrovarnický v Čechách (25 Jahre Ver. für Zuckerindustrie in Böhmen), 1901; *Otto* 13, Erg. Bd. III/1; *Masaryk* 3.

Karlík P. Johann (Hugo), O. Praem., Schriftsteller. * Sobieslav (Soběslav, Böh-

men), 25. 6. 1807; † Stift Tepl (Teplá, Böhmen), 16. 5. 1894. Trat 1830 in das Prämonstratenserstift Tepl ein, 1833 Priesterweihe. 1833–49 Prof. der Kirchengeschichte an der theolog. Hauslehranstalt, 1849–60 Prof. der tschech. Sprache und Literatur am Gymn. zu Pilsen. 1860 Pfarrer in Auherzen, 1867 in Dobrzan. 1873–91 Prior im Stifte Tepl. K. war ein geistiger Nachfahre der in Pilsen tätig gewesen tschech. Erwecker und Schriftsteller aus dem Stifte Tepl (Sedláček, J. Smetana, Šindelář), zugleich wirkte er literar. im Sinne der kirchlichen Erneuerung.

W.: *Životy, skutky a utrpení svatých (Leben, Taten und Martyrium der Hl.)*, 5 Bde., 1847–49; *Prakt. Grammatik . . . der böhm. Sprache*, 1855, 7. Aufl., 1876; Gründung der Prämonstratenserabtei in Tepl in Böhmen nach Urkunden, Legenden und Sagen, 1856; Dt.-böhm. und böhm.-dt. Wörterbuch, 1859; Hroznata und die Prämonstratenserabtei Tepl, 1870; Die Prämonstratenserabtei Tepl (anonym), 1883; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 18. 5. 1894*; *L. Goovaerts, Écrivains, artistes et savants de l'Ordre de Prémontré I*, 1899, S. 432–34; *H. Tyl, Klášter Teplá (Kloster T.)*, 1947; *Analecta Praem.*, Jg. 1950/51; *Otto* 13 (* 25. 7.).

Karlin Alma Maximiliana, Schriftstellerin. * Cilli (Celje, Slowenien), 12. 10. 1889; † Petschounik b. Cilli (Pečovnik/Celje, Slowenien), 14. 1. 1950. Tochter eines Off., stud. bereits ab dem 9. Lebensjahr Sprachen, machte mit 18 Jahren die Lehrerinnenprüfung für Engl., Französ. und arbeitete dann in London in einem Übersetzungsbüro. Während des Ersten Weltkrieges flüchtete sie nach Norwegen, wo sie Völkerkunde und Naturwiss. stud. Heimgekehrt, gründete sie eine Sprachschule und schrieb Artikel und Romane. 1919–28 auf einer Weltreise, kehrte sie mit einer großen Smlg. (heute im Mus. Cilli) und seltenen Forschungsergebnissen auf vielen Gebieten, jedoch mit einer durch Tropenkrankheiten zerrütteten Gesundheit nach Cilli zurück. Seit 1932 teilte die Kunstmalerin Th. Garmelin als Freundin und Mitarbeiterin ihr Leben. K., die viele Vortragsreisen durch Europa machte, lebte während des Zweiten Weltkrieges in Dalmatien. Sie hinterließ mehr als 500 Gedichte, über 40 ungedruckte Manuskripte, viele Skizzenbücher, eine Smlg. von Tempelliedern aus aller Welt, eine Smlg. von Stoffen, Kunstgegenständen, Waffen, Goldarbeiten, Muscheln, Herbarien etc.

W.: *Mein kleiner Chinese (Roman)*, 1921; *Drachen und Geister (Novellen)*, 1930; *Mystik der Südsee*, 2 Bde., 1931; *Der Goetze (Roman)*, 1932; *Der Todesdorn, Aberglauben aus Südamerika (mit tw. Autobiographie)*, 1933; *Windlichter des Todes (Roman)*, 1933; *Tränen des Mondes (Novelle)*, 1935;